

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, irriere Setzungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. **Versandpreisliste Nr. 582.**



Gratis - Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinbaltige Korpusseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises angegebene 15 Pfg., Ankünden 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königlich und Gemeinde-Behörden.

No. 101.

Dienstag, den 27. August 1901.

V. Jahrg.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Wannen- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9-8 Uhr Abends. **Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüfter Masseur.** In Operation täglich von 9-11 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachm.

Amtlicher Theil.

Polizei-Verordnung, betreffend das Fahren mit Fahrrädern vom 21. Februar 1896.

Auf Grund des § 137 P.-O. vom 30. Juli 1888 (G.-E. S. 195) und der §§ 6, 12 u. 15 des Gesetzes über die Polizei-Vermordnung vom 11. März 1850 (G.-E. S. 265) wird mit Zustimmung des Provinzialrates für den Umfang der Provinz Sachsen folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Radfahrer dürfen andere als zum Fahren und Reiten bestimmte Straßen und Wege nicht benutzen. Ausnahmestrafen dürfen die Radfahrer außerhalb der Ortsgrenzen die neben einem Fahrwege verlaufenden Fußwege, Bürgersteige und Fußgänger-Bantlets benutzen, wenn der Fußweg nach seiner Beschaffenheit die Benutzung desselben ungenügend erschwert und der Fußgängerverkehr in keiner Weise gefährdet oder beeinträchtigt wird.

Ausnahmen wegen Benutzung der Fußwege, Bürgersteige und Fußgänger-Bantlets innerhalb der Ortsgrenzen können von der Ortspolizeibehörde zugelassen werden.

§ 2. Ammirett öffentliche Straßen und Plätze innerhalb der Ortsgrenzen mit Fahrrädern nicht befahren werden dürfen, bleibt der Bestimmung der Ortspolizeibehörden vorbehalten.

§ 3. Wenn nicht örtliche Hindernisse entgegenstehen oder die Umstände eine Abweichung als zweckmäßig erscheinen lassen, müssen Radfahrer die rechte Seite der Fahrbahn innehalten und in eine andere Straße nach rechts in kurzer Wendung und nach links in weitem Bogen einbiegen.

§ 4. Wenn nicht die Umstände eine Abweichung als zweckmäßig erscheinen lassen, müssen die Radfahrer an Fußwegen, Reiten, Radfahrern, Mietstranportern und Fußgängern, welche ihnen entgegenkommen, rechts, und an solchen, welche sich in der gleichen Richtung bewegen, links vorbeifahren.

Fußwege, Reiten und Radfahrer, sowie Fußgänger, welche den Fahrbahn benutzen, haben den Radfahrern, welche ihnen entgegenkommen, oder welche von hinten an ihnen vorbeifahren wollen und dies durch ein Glockensignal anzeigen, soweit nach rechts auszuweichen, das dieselben auf dem Fahrbahne gemäß der Vorbeschriftung des Aufh. 1 vorbeifahren können.

Wenn ein Thier sehr oder unruhig wird, müssen die Radfahrer langsam vorbeifahren und erforderlichenfalls absteigen.

Auf Fußwegen u. s. w. (§ 1 Aufh. 2 und 3) müssen die Radfahrer den Fußgängern stets ausweichen, oder, wenn dies nicht möglich ist, absteigen und das Rad an der Hand vorbeifahren.

§ 5. Radfahrer müssen die entgegenkommenden Fußgänger u. s. w. bei Dunkelheit, wenn Nebel herrscht, oder sonst wenn die Umstände es erfordern, die zu überschreitenden Fußwege u. s. w. aber stets aus angemessener Entfernung durch Glockensignale auf ihre Annäherung aufmerksam machen.

§ 6. In lebhaft gefahrenen Pferden dürfen Radfahrer, sofern es thunlich ist, nur an der Seite des Führers und nur langsam vorbeifahren. An Hindernis, welches nicht mit verbundenen Augen gefahrlos oder getrieben wird, dürfen sie, sobald dieselbe unruhig wird, nicht vorbeifahren.

§ 7. Bemerkt ein Radfahrer, daß hinter ihm herkommende Reiter, Führer von Fußwegen oder Radfahrer die Absicht haben, ihn zu überholen, so darf er dies nicht zu verhindern suchen, sondern nur zu rechts ausweichen.

§ 8. Zwei oder mehr Radfahrer dürfen nur insoweit neben einander fahren, als dies ohne

Belästigung oder Gefährdung des Verkehrs geschehen kann.

§ 9. Innerhalb der Ortsgrenzen darf mit Fahrrädern nicht schneller gefahren werden, als mit der Geschwindigkeit eines mäßig schnell fahrenden Wagens.

Das Gleiche gilt außerhalb der Ortsgrenzen beim Verabfahren in bergigen oder hügeligem Gelände, falls die Straße nicht auf eine angemessene Entfernung übersehen werden kann und nicht frei vom Verkehr ist, ferner beim Fahren auf allen durch scharfe Biegungen, die Befugtheit des Geländes, Bauarbeiten oder dergleichen unübersichtlichen Straßen und Wegen und an allen Stellen stärkeren Verkehrs.

Innerhalb der Ortsgrenzen muß in engen oder abspießigen Straßen, an Straßenkreuzungen, beim Einbiegen aus einer Straße in die andere, beim Durchfahren von Thoren und dergleichen, bei der Ausfahrt aus Grundstücken, welche an einer öffentlichen Straße liegen und bei der Einfahrt in selbige, sowie an Stellen stärkeren Verkehrs mit Fahrrädern langsam gefahren werden. In allen vorstehend bezeichneten Fällen darf der Radfahrer die Geschwindigkeit nicht von der Hand lassen und die Bügel nicht von den Händen entfernen.

§ 10. Die Radfahrer haben sich alle Handlungen zu enthalten, welche den Verkehr gefährden oder behindern, Menschen erschrecken oder Thiere beunruhigen können.

Zusätzlich ist das Befahren innerhalb der Ortsgrenzen oder an Stellen regeren Verkehrs, das plötzliche Umlernen neben Fußgängern, Fußwebern, Reitern oder Vieh, das Umlernen von Fußwebern und dergl. verboten.

§ 11. Jedes Fahrrad muß während der Benutzung mit einer wirksamen Bremsvorrichtung und mit einer hell leuchtenden Klingel, sowie bei Dunkelheit mit einer Laterne versehen sein, welche ein helles Licht unbefleckt nach vorn wirft und nicht mit rothen oder grünen Scheiben versehen sein darf.

Auch abgesehen von den in § 5 bezeichneten Fällen haben Radfahrer die in der Fahrtrichtung liegenden oder sich bewegenden Personen in angemessener Entfernung durch ein deutlich hörbares, nachgefassenes oder wiederholtes Glockensignal auf ihre Annäherung aufmerksam zu machen. Vor Straßenkreuzungen innerhalb der Ortsgrenzen ist das Glockensignal stets zu geben.

Hinsichtlich der Zeit der Beleuchtung der Laterne sind die für Fußweber geltenden Bestimmungen maßgebend.

§ 12. Jeder Radfahrer muß mit einer von der Polizeibehörde seines Wohnortes ausgestellt, und für die Dauer des Inhabers lautenden Fahrkarte versehen sein, welche er bei der Fahrt mit sich zu führen und auf Verlangen den Polizeibeamten vorzuzeigen hat.

Personen unter 15 Jahren kann die Ausstellung der Fahrkarte verweigert werden.

Auf Militär-Personen in Uniform finden die Bestimmungen dieses Paragraphen keine Anwendung.

§ 13. Jeder Radfahrer muß auf den Anruf eines Polizeibeamten oder Gendarmen unverzüglich anhalten und Steh halten.

Dem Anruf gleich gilt als Haltezeichen das Hochheben des Armes.

§ 14. Muthwillige Belästigungen und Gefährdungen sowie sonstige Ungehörlichkeiten gegenüber den Radfahrern sind verboten.

§ 15. Die Vorschriften dieser Polizei-Verordnung dürfen keine Anwendung, wenn das Fahren an der Hand gefahrt oder getragen wird.

§ 16. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden, sofern nicht auf allgemeinen Strafgesetzen eine schwerere Strafe verurteilt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 17. Diese Polizei-Verordnung tritt am 1. April 1896 in Kraft. Mit diesen Bestimmungen treten alle entgegenstehenden Bestimmungen außer Gültigkeit und wird die Polizei-Verordnung vom 15. März 1893 (Amtsblatt für Magdeburg S. 126, für Merseburg S. 168, für Erfurt S. 107) aufgehoben.

Magdeburg, den 21. Februar 1896. Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, von Pommer Erke.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit in Erinnerung gebracht. Annaburg, den 24. August 1901. Der Amts-Vorsteher. Betge.

Oertliches und Provinzielles.

Annaburg. Der hiesige Männer-Turnverein veranstaltete am Sonntag im Schwarzen Fotel zum Feste seines Turnhallen-Unionfonds ein Sommerfest, zu welchem sich viele Freunde und Gönner der Turnhalls eingefunden hatten. Im Mittelpunkt der Darbietungen standen die turnerischen Leistungen, deren erste Ausführung lobende Anerkennung fanden. Die von der Sehungs-Abtheilung der Männer-Kiege zu Gehör gebrachten Lieder und ein von 8 Damen ausgeführter Reulen-Neigen wurden ebenfalls beifällig aufgenommen. Ein gemüthlicher Ball hielt alle und Jung noch längere Zeit aufammen.

Eine Obstausstellung, bei der sämtliche Obstsorten, die im Kreise Torgau wachsen, zur Veranschaulichung kommen sollen, wird von der obbaltlichen Betretung des Kreises geplant. Die Obstausstellung hat den Zweck, den Stand des Obstbaues im Kreise zur Darstellung zu bringen und das Interesse der Kreisangehörigen am Obstbau weiter zu fördern. Da dies nur gelingen kann, wenn der im Kreise Torgau betriebene Obstbau so möglichst unmisslicher Darstellung gelangt, so ist eine recht rege Betheiligung der Kreisangehörigen sehr erwünscht. Die Obstausstellung wird Ende September oder Anfang Oktober im „Schilfenhause“ zu Torgau stattfinden.

Die Hergabe von Waldstreu und Gras, sowie die Zulassung von Weidgang in den Staatswaldungen ist von dem Landwirtschaftsminister für unbemittelte Grundbesitzer und Landpächter, welche sich infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse des Winters und Frühjahres in Nothlage befinden, unter gewissen Voraussetzungen genehmigt worden. Die Landratsämter machen dies gegenwärtig mit dem Bemerkung bekannt, daß Anträge auf Waldstreuhergabe z. von den Besitzern durch die Hand des zuständigen Amtsvorsteher bis spätestens Ende dieses Monats bei ihnen einzureichen sind.

Holzdorf. Im nahe Dorfe Reido vor kaufte der Landwirth F. einen selten Ochsen an den Fleischermeister Müller. Als derselbe abgeholt wurde, entließ das müthige Thier seinen Führer und trieb sich im Felde umher. Da alle Veruche, das schwere Thier wieder einzufangen, mißglücken, wurde es durch einen wohlgezielten Schuß zur Strecke gebracht.

Wittenburg. (Unglücksfall.) Von einem Unglücksfall wurde am Sonnabend Nachmittag bei den militärischen Übungen unweit Ester ein Soldat des 2. Eisenbahn-Regiments dadurch betroffen, daß er zwischen zwei mit Brüllensjochen beladenen Eisenbahnwagen ge-

rieth und eine schwere Quetschung des rechten Oberschenkels erlitt. Nach Anstich des Herrn Prof. v. Brumann-Salle, welcher zu dem im hiesigen Garmhof gelegenen Bergungsbüro gerufen wurde, muß leider das Bein amputirt werden, da sich bereits Spuren von Brand zeigen lassen.

Jahne. In der Familie des Arbeiters Stein hiersehlst sind am Sonntag die schwarzen Huden festgefällt worden.

Ragen als Pflegemütter von Kindern. Dieses seltene Verhältniß wurde kürzlich in Sipitz mit großem Interesse beobachtet. Der hiesiger Kurmann war auf dem Felde auf seinen Ragenbau mit zehn Jungen gestolzen. Er nahm die erst wenige Stunden alten Thiere mit nach Hause und legte sie zu einer Rage, die mehrere Tage vorher gestorben hatte. Die Rage übernahm sofort Mutterthiere an den Ragenkindern, flugte und pflegte sie, und eine andere Rage brachte in demselben Nest noch zwei Junge zur Welt. Nun sorgten die beiden Mütter gemeinschaftlich für alle Jungen und zwar mit solcher Sorgfalt, daß die schönste Entzucht unter den Familien herrschte. Erst der Freiheitsdrang der Ragenkinder, die trotz aller Bemühungen der alten Ragen, sie zu halten, in letzter Zeit eines nach dem andern entzogen, machte den Mutterpflichten der Ragen ein Ende.

Guben. Von einem Unfall mit tödlichem Ausgange wurde ein hiesiger junger Mensch beim Baden betroffen. Gewohnheitsmäßig sprang er in der Nähe des Turnplatzes mit einem Kopfring in die Riefe. Hiermit schlug er mit seinem Kopfe so unglücklich gegen einen auf dem Meißengrunde liegenden Stein, daß er sofort seinen Geist aufgab.

Al. Lutzow, 18. Aug. Am 21. Juli Mittags kehrte hiesiger Gattwirth Dominic aus einem Bärentöchter mit einem Bären, dem er selbst in Gattal untergebracht wurde, welches letztere sich gegen Abend des selben Tages mit dem Bemerkung, am anderen Tage wieder kommen zu wollen, um seinen Bären, den er zurückließ, abzugeben. Selbst einer Weise hat sich der Mann bis heute nicht wieder sehen lassen. Der schnelle verlassene Meister Peh, der sich sehr bald in sein Geschäft ergab, und sich recht nach der Seite seines Dorfes zu tunen braucht, soll demnächst zur Verierung gelangen.

Leipzig, 23. August. (Mord und Selbstmord.) Heute Mittag fand man in dem in der Bauhofsstraße 87 gelegenen Schutzbüchert von Bernide den 69-jährigen Inhaber beselben und dessen 27-jährige Ehefrau erschossen vor. Die Ehegatten sind heute früh zum lezten Male gesehen worden.

Seifeth, 20. August. Wie rentabel in diesem Jahre die Bienenzucht war, mag aus nachfolgenden Thatsachen erhellen. Der Hüfchermeister Wesscherel in Schölen erntete von 10 Bökern über 1 1/2 Centner Honig; der Beizer Gendrich in Laumert befam von etwa 20 Bökern 10 gar 4 Centner, und ein nach Stellung der Art interder Bienenzüchter im oberen Weßthale erzielte von nur 6 Bökern, neben 6 guten Schwärmen, auch noch 1 1/2 Centner Honig.

Markt-Kalender.

Am 30. August: Im u. Am. in Dommitzsch, 31. „ „ Im. in Lieberwetera.

Politische Rundschau.
Deutschland.

Den eventuellen Einfluß des neuen Sollaris auf den Militäretat schätzten die „Mittl. R. N.“ wie folgt: In Brestfrüchten würden jährlich 4480.000 M. mehr zu zahlen sein. Die Fleischversorgung über 4 Mill. Markt kosten bei einem Jahresbedarf von 404.000 Doppelcentnern. Dabei ist die Versorgung an Fleischkonserven und Speck noch außer Acht gelassen, obgleich die Fülle mehr als verdoppelt werden. Der Hafer für Pferde würde jährlich 6.774.000 Markt mehr kosten. Die gesamte Versorgung von Mann und Pferd würde also um mindestens 15,2 Millionen Markt teurer werden als jetzt. Die Preisserhöhung für Heu, Raufeld und Ställe würde manche hunderttausend Markt mehr kosten.

Für Kamerun ist im Auftrage der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes in Papenburg, Bezirk Dänabrid, ein großer Dampfer im Auftrag gegeben worden, der über 60 Meter lang sein wird. Er soll vornehmlich dem Gouverneur bei dessen Inspektionsreisen dienen.

Eine neue Wollspinn-Gesellschaft soll in Griesheim (Hessen) errichtet werden. Zu diesem Zweck wird daselbst gegenwärtig von der Militärbehörde ein Grundstück von zehn Morgen Größe zu kaufen gesucht.

Die auf dem Oberäger Schießplatz aufgetriebene Kupfermine hat die Militärverwaltung veranlaßt, eine Untersuchung der Ursachen der Epidemie durch Professor Koch vornehmen zu lassen, als deren Ergebnis jetzt gemeldet wird, daß das ganze Lager durchseucht ist und Augenblicke Gefahr droht, nichts mehr nutzen könnten. Es wurde deshalb befohlen, daß die nach dem Lebningsplan noch zu erwartenden Truppen, die Garde-Jäger und das Lehr-Infanteriebataillon nicht nach Oberäger kommen sollten. Dieser Tage steigerte sich die Zahl der Reuekranken in der Garde-Infanterie und auch der Garde-Feld-Artillerie, die sich seit voriger Woche im Lager befanden, erheblich. Das Lager ist nun geräumt.

Der deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftstag in München wählte zum Verwaltungsrat im nächsten Jahre Kiel.

Die Landesparlamentare der einzelnen deutschen Staaten, 24 an der Zahl, sind zu dreizehntel mit Sozialdemokraten, durchwegs und zwar einzeln aus Bayern 11, aus Ostpreußen 7, aus Baden 7, aus Hessen und aus Mecklenburg 6, aus Württemberg 5, aus Sachsen 4, aus Allenburg, Neß, jüngere Linie und Lippe-Detmold je 3, aus Westfalen 3, aus Oldenburg, Koburg, Schwarzburg-Rudolstadt, Rhen-Münster, Bremen und Hamburg je 1 sozialdemokratischer Abgeordneter. Am stärksten ist die sozialdemokratische Vertretergruppe in den „Volkskammern“ von Ostpreußen und Mecklenburg. Im hochdeutschen Parla ment waltet sogar ein Sozialdemokrat, der bekannte Agitator Hof, seines Amtes als Vizepräsident und damit zugleich auch Mitglied des Oberverwaltungsgerichts.

Sämtliche Schiffe unserer Herbstflottenflotte werden Ende dieser Woche im Kleiner Hafen vereinigt sein, um die Mandover in der Ostsee zu bestimmen. An den aus China

heringekehrten Linien Schiffen wird in Kiel und Wilhelmshaven angekreuzt gearbeitet. Die Arbeiten bestehen in Bodenreinigungen und Erneuerung des Auftrags der Unteraufsetzte. Nach neuester Bestimmung werden an die Flottenmandover nicht weniger als 9 Admirale teilnehmen. Es ist dies die höchste Zahl, die sich bisher aktiv an den Herbstübungen beteiligte.

Italien.

Italien verspürt wenig Reizung, sich der klerikalen Orden, die aus Spanien oder Frankreich etwa zuwandern könnten, auf den Hals zu laden. Die offiziöse „Fraccia“ teilt mit, daß im nächsten Ministeriale Vorberhandlungen getroffen würden, um der Italien drohenden Gefahr einer Einwanderung der fremden Ordensorganisationen einen Damm entgegenzusetzen.

Frankreich.

Begünstigt des französisch-türkischen Konfliktis meldet der „Temps“, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Türkei nicht offiziell und vollständig erfolgen werde, außer in dem Falle, daß der Sultan auf seiner jetzt angenommenen Haltung beharre. Dann werde das gesamte Personal der französischen Botschaft Konstantinopel verlassen. Der türkische Botschafter Murit Bey, gegenwärtig von Paris abwesend, sei benachrichtigt worden, er solle nicht eher nach Paris zurückkehren, als bis die diplomatischen Verhandlungen wieder aufgenommen seien. Das die Westmächte anlangt, die Frankreich ergreifen könne, so seien dieselben verschiedener Art, aber für den Augenblick sehe eine Flotten demonstration nicht in Frage, obwohl es möglich sei, daß man auf dieselbe zurückkommen werde.

Amerika.

Man glaubt hier nicht, daß der Krieg zwischen Venezuela und Kolumbien tatsächlich zum Ausbruch kommen werde. Die Regierung von Venezuela hat eine Expedition nach Barranquilla entsandt. Der Jökisius ist von allen Seiten von kolumbianischen Truppen und denen von Ecuador besetzt. Das die Union anlangt, so wird diese ihre Rolle nicht aufgeben, ihre Interessen zu schützen.

Korea.

Die koreanische Regierung verbietet die Reisereise, da die Reiseroute voranschreitlich sichergestellt anfallen wird. Japan will gegen das Verbot Einspruch erheben und geltend machen, daß Korea nach den Verträgen ein solches Recht nur in äußerster Notfalls erlassen dürfe. Der japanische Gesandte erstattet die Mitteilung, nachzuprüfen, ob der Grund für dieses Verbot trifftig genug sei.

England und Transvaal.

Das die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz betrifft, so ist zunächst hervorzuheben, daß General French seine Aufträge im Kapland als erfüllt ansieht und sich nach dem Dienstfreistadt zurückgeben hat. Lord Chamberlain wird sich nicht wundern, wenn er recht bald von neuen Burettachen in der Kapland zu hören bekommt, wenn selbstverständlich hat French nur einen kleinen Teil, und auch diesen noch nicht einmal für die Dauer aus der Kapkolonie gemommen. General Kruginger, der gleichfalls über den Dransjesch gedrängt worden war, befindet sich auf dem Rückweg zurück nach London.

Raplande. — In Pretoria wurde ein geworfener Upton wegen Espionage erschossen. Die Note, welche Präsident Kruger an die Großmacht vorbereitet, leitet deren Aufmerksamkeit auf die Thatsache, daß Krugers Proklamtion mit den Bestimmungen der Haager Friedenskonferenz im Widerspruch steht. Die Note überläßt es den Großmächten, Vorstellungen nach London zu richten. Sollten die Großmacht säumeln, so bleibt Botja die Exekution derjenigen Gegenmaßregeln überlassen, welche ihm nützlich erscheinen.

Die Ereignisse in China.

Der Kaiser hat bis jetzt den japanischen Friedensvermittlern noch nicht befohlen, das Friedensprotokoll zu unterzeichnen. Der Juland Ge-Hung-Tsching ist befohlen worden, jede Anstrengung ist ihm größtenteils untersagt worden. Der Selbe Flug ist in der Provinz Schantung über seine Ufer getreten und hat sehr großen Schaden angerichtet.

Gerichtshalle.

Wegen Wechselstichungen wurde in Hamburg der Knostor Dr. Geholf in Baden-Gebirgs verurteilt. Bromberg. Vor dem Krieggericht hat sich der Leutnant Pfeiffer wegen Verleumdung und Mißhandlung von Untergebenen zu verantworten. Die Verleumdung wurde öffentlich geleistet. Leutnant Pfeiffer war angeklagt, am dem Seltma ebenfalls noch Leutner in der Kamerne belogenen Wohnung gekommen und glaubte bemerkt zu haben, daß eine Soldaten, die an Pfeiffer einen Mannschädel schanden, ihm gegenüber über die Verleumdung unterrichtet waren. Pfeiffer schämte darauf in eine Mannschädel, das der Degen, schlug damit auf den Tisch und fragte, wer an Pfeiffer gefunden hätte. Da er keine in der Verleumdung Antwort bekam, schlug er mit dem Degen auf einen Soldaten ein und verleitete ihn am Gesicht und an der Schulter. Darauf ließ Pfeiffer in eine andere Stube und setzte, als ihm auch hier keine Antwort gegeben werden konnte, einen Soldaten auf die Brust, zog ihn dann in der Stube nieder, rasierte ihn mit Schanzmesser und gab ihm mehrere Fausthiebe ins Gesicht. Die Verleumdung wurde darin bestätigt, daß Pfeiffer bei dieser Gelegenheit die mißhandelten Soldaten und noch einen anderen mit der Wange geschlagen und an der Stirn mehrere Fausthiebe ins Gesicht. Die Verleumdung wurde darin bestätigt, daß der allerhöchsten Bestimmungen zufolge, daß der Vorbesitzer den gemeinen Soldaten, wenn er über die Verleumdung unterrichtet war, auch erbrigte die Soldaten mit „Du“ anredete; er brantante mit Pfeiffer, darauf, daß der Leutnant wegen Mißhandlung eines Untergebenen bereits mit Bundesarrest vorbestraft ist, drei Monate Festungshaft. Der Angeklagte einschickte sich damit, daß er über die Unterstellung der Ehrengebühre eregt gewesen sei. Der Gerichtshof erklärte auf drei Monate und zwei Wochen Festungshaft.

Zum Ausbau unserer Flotte.

In diesen Herbst ist der Stapellauf noch eines großen Linien Schiffes zu erwarten, das auf der Werft des Vulkan bei Slettin gebaut wird. Da im Juni d. J. schon die Linienfähre „Wettin“ und „Häbringen“ und am Montag „Schwabau“ von Stapel ließen, wird in diesem Jahre der niemals dazugevone Fall eintreten, daß im Laufe eines Jahres vier vollwertige Schiffschiffe zu Wasser kommen. Das ist für den deutschen Kriegsschiffbau ein Ereignis, zumal wenn man in Betracht zieht, daß im Jahre 1899 bereits die Linienfähre „Kaiser Wilhelm der Große“ und „Kaiser Karl der Große“ und 1900 die Linienfähre „Kaiser Barbarossa“ und „Wittelsbach“ außer den in den beiden letzten Jahren aber neue Kreuzer und Kanonenboote zu Wasser gebracht wurden. Im Ganzen befinden sich gegenwärtig 15 deutsche

Kriegs schiffe, nämlich acht Linienfähre, zwei große, vier kleine Kreuzer und ein Kanonenboot im Bau, ungenutzt die Torpedoboote und die im Umbau befindlichen Kreuzer. Die hohe Tätigkeit im Kriegsschiffbau ist eine Folge des Flottenplanes. Auf den drei Reichswerften in Kiel, Wilhelmshaven und Danzig befindet sich jetzt kein Schiff auf dem Stapel, da die Neubauten des Marinetaats 1901 sämtlich der Privatindustrie zuzufallen sind.

Aus aller Welt.

In der Ostsee erkrankte bei der Hochzeitsfeier ein fremdende Witwe des Brautpaares nach dem Genuß von Wein und stark alsbald unter Verdauungssymptomen. Ihre drei Kinder sowie das Brautpaar sind ebenfalls erkrankt. Eine gerichtsarztliche Untersuchung ist eingeleitet.

In einem Raffehaus zu Groß-Rixnua in Ungarn kam es durch geringfügige Ursache zu einem Streit zwischen Offizieren und Civilisten. Der Bürgermeister und ein Lehrer wurden von dem Oberleutnant Grafen Galler mit dem Schwert angegriffen. Schließlich wurde der Offizier entwaffnet und Anselge gegen ihn beim Kommando errichtet.

In Bamberg wurde vor Jahresfrist im hiesigen Martenlit ein Einbruch verübt, bei dem der Schatzler ca. 1000 Mark in die Hände fielen. Die Polizei ist den Dieben nunmehr auf der Spur. Es sind sämtlich Schone wohlhabender Familien. Einer der jungen Leute wurde bereits verhaftet.

Witwede einer internationalen Verbrüderung verliert in der Wohnung des Privatiers Büchdel in Zarnoo ein naderliches Einbruch, haben 70.000 Kronen bares Geld, einen hübschen wertvollen Schmuck und mehrere Kassenbänder.

Nach dem Genuß einiger Biere bei der ganzen Familie eines Militärs in Rosenheim (Bayern), 4 Personen, gestorben.

Zeit einiger Zeit kam in Paris merkwürdig häufig der Fall vor, daß aufsehend sehr junge Wagenfahre Menschen anriffen und die Besitzer der Tiere dafür Schadenersatz zahlen mußten. Eine Versicherungs-gesellschaft, die aus diesem Grunde mehrmals angegriffen wurde, veranlaßte endlich eine Untersuchung, und da stellte sich heraus, daß eine Bande von acht Leibelhättern auf den wichtigsten Einfuhr geraten war, eine Bestimmung zu konstruieren, welche die Form eines Pferdebegehres war. In der Dunkelheit schlichen sich je zwei Gehehen an die Pferde, reizten sie und brachten sich dann mit der Maschine die nötige Wunde bei, die ihnen zwischen 200 und 500 Franken eintrug. Die Polizei wurde benachrichtigt, und es gelang, die Maschine zu konstatieren und die Bande zu verhaften, deren Mitglieder zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt wurden.

Die Strummer Gendarmurie hat zum 1. Oktober sämtliche Arbeiter und Beamten gefündigt. Ein Zeichen der Zeit!

In dem Orte Pfahl bei Ulm wurde eine Galtwitrin von zwei Handwerkerlöcher erschlagen. Die Täter, welche sodann etwa 500 Mark raubten, entkamen.

Das Urteil im Mordprozeß Kronig findet in der Presse aller politischen Schattungen eine scharfe Kritik. Wir stützen nur

Des
Affessor Schwiegermutter.

Humorelle von Dettel Stern. 1)
(Radbruch verboten.)

„Und jetzt, nachdem ich Dir von meinem jungen Glück zu Genüge vorgezwärmt, liebe Tante, bitte ich nur eins, komme bald, um Dich durch den Augenschein davon zu überzeugen, daß meine Anna wirklich das hübsche, niedliche und praktische Mädchen ist, welches ein Mann nur wünschen kann. Wenn Du Dich hehlst, so wirst Du zugleich die Befanntheit meiner Schwiegermutter machen, welche uns jeden einen schätzlichen Besuch angelündigt hat. Auch in Bezug auf diese bin ich merkwürdig gut gefahren, sie ist die lebenswichtigste Schwiegermutter.“

„Du diesem Brief verließ der Affessor sein Bureau, sehte das Schreiben im Vorübergehen in einen Postkasten und eilte seiner Wohnung zu. Er eilte sofort in die Küche, wo er sicher war, seine junge Frau anzutreffen. Er sah die, welche am Herd stand, um die schlante Taille, drückte ihr einen Kuß auf die frischen Lippen und hielt für einen bereits erbrochenen Brief hin. Frau Anna meldete sich mit einem allerliebsten Schmollgeächels los, griff nach einem auf dem Tische befindlichen Gefäß und sagte: „Mein rechte, so wäre die Suppe übergeköcht.“

„Aber wo ist denn das Mädchen?“ fragte der Affessor.

„Ich habe sie nach irischen Frankfurt Würchen geschickt, die Du gerne ist.“
„Du Angelesind! und unterdes besorgt Du die Küche, dafür sollst Du aber jetzt auch freudig überantwortet werden! Da nimm, der Brief ist von deiner Mama.“

„Von Deiner lieben Mama, und an Dich abreführt?“
„Warum nicht an mich? Hat sie mich doch in der kurzen Zeit un'res Brautheims behandelt, als ob ich ihr eigener Sohn wäre; ja, noch besser.“

Frau Anna nahm die Kartelets zur Hand, las sie bedächtlich und sagte zögernd: „Und die Hebräisierung?“

„Ach sollte es Dir eigentlich gar nicht sagen, nämlich die Mama möchte Dich ernerampeln.“

„Aber? Die Mama will doch nicht hierher kommen?“

„Aber Meinhold, mir sind ja jetzt erst vier Wochen verheiratet und nun schon diesen Besuch!“

„Aa, das ist nett, als ob die eigene Mutter irgend ein lästiger Besuch wäre! Was wirst Du denn sagen, wenn ich Dir mitteile, daß ich auch meine Tante diesem eingeladen habe, damit sie endlich mein kleines Fräulein und zugleich auch die lebenswichtigste aller Schwiegermutter erst kennen lerne.“

„Die Tante hast Du auch eingeladen? Da haben wir's! — Affessor Fromm sah völlig verblübt aus: „Du bist undegreiflich, Anna. Du thust, als ob ich Dir ein Unglück angelündigt hätte.“

„Ich auch nicht viel besser!“ seufzte die junge Frau und that Witter in die Pfanne. „Solltest Du schwierig sein, mein kleines Weib?“ fragte der junge Mann verdutzt, das wäre der erste Fehler, den ich an Dir sehe.“

„Schwierig? O, garnicht. Aber wir haben doch nur ein Fremdenzimmer.“
„Aber ein sehr großes, mein geliebter Schatz, in dem zwei Personen recht gut Platz haben.“

„Es ist nur eine Bettstöße darin.“
„Wir setzen das Schlafsofa aus meinem Arbeitszimmer hinein.“

„Und wenn ich die beiden Damen nicht vertragen? Sie können doch ganz verschiedene Gemohnheiten haben?“

„Aa, für meine Mutter siehe ich ein, die läßt sich ja alles gefallen, selbst mein zuweilen etwas übertriebenes Nuzhen, und für Tante Meinhold glaube ich auch aufzukommen. Sie hat mir, so lange ich lebe, nur den einen Nachgeschmack gemacht, daß sie nicht zu einem Hochzeit gekommen ist und sich mein kleines, liebes Weib nur als Photographie gesehen hat!“

Frau Anna erwiderte nichts. Sie war gegenwärtlich mit ihren Kartelets beschäftigt, die sie in der Pfanne wendete. Mit entsetzten Blicken verfolgte der junge Ehemann die raschen und sicheren Bewegungen der jungen Frau. Er war gerade im Begriff, für einen handgreiflichen Beweis dieses Auksidens in einem Ruck aufzudrücken, als auch schon die Glode an der Stagenhür heftig gegossen wurde.

„Das wird Bitte sein, meine Frau Anna, und der Affessor gah, um zu öffnen. Es war Bitte, aber mit ihr zugleich erschien eine kleine, rumpliche Frau, bespaß bis unter das Kinn mit Nabelschlingen, Padeten und verschiedenen Tadeln, hinter sich einen Drostfentstücker, der einen stümlich unangenehmen, schweren Koffer lang bröhnend niederlegte und mit verdrießlichem Tone seine Besaglung forderte.“

„Die kleine rumpliche Frau nicht vernünftig! Da ist mein Schwiegermutter! Gnuß Gott, bester Meinhold! Ach wollest Du nicht den Klüßcher abhänden, ich weiß so garnicht mit dem großstädtischen Breiten Bescheid. Du kennst doch genau den Tarif, nicht wahr?“ mein Lieber.“

Mit diesen Worten schoß sich Frau Amtmanns Beere an dem verblühten Afessor vorbei, ließ ihre Schachtel und Kackerate am Korridor tollern und brang ins Wohnzimmer ein, es dem Schwiegermutter überlassen, den Drostfentstücker zuzurufen zu stellen. Bitte aber rühte mit ihren wunden Frankfurtieren in die Küche und rief: „O Jott Madamemenn, Boglerbeuich ist inderick und wir haben man sechs sechs Frankfurtier und zwei Kartelets und das Suppenfleisch von mir.“

„Was für Besuch, Bitte?“

„Aa, wenn sie nicht den Herrn Affessor „Schwiegermutter“ tituliert, denn wird's wohl die Frau Mutter sein.“

„O Gott, die Mama, Sie sollte doch erst morgen kommen! Und gerade heute, wo wir so knappes Essen haben.“



Anzeigen.

Eine gold. Damenuhr
ist am Sonntag Abend in der achten
Stunde im Thiergarten (Mittelweg
rechts) verloren gegangen. Der ehr-
liche Finder wird gebeten, dieselbe
gegen hohe Belohnung abzugeben bei
Fräul. Henny Schreiber,
Annaburg.

Wohnung,

befehend aus 5 bis 6 Zimmern nebst Zu-
behör zum 1. Oktober gesucht. Gef.
Angebote unter Z. 100 an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Zwei Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, nicht bei 50 Thaler
Lohn zu sofort oder später für leichte Ar-
beit in der Käseerei

Schlegel, Jessen.



Rothwild
à Pfund 45 Pfg.

Rehwild
à Pfund 65 Pfg.

kauft gegen sofortige Cassé
Günther, Döbitz-Taucha.

Fahrräder

für Herren und Damen, saubere und reelle
Arbeit, zum Preise von 150 bis 500 Mk.,
unter Garantie.

ferner empfehle große Auswahl in
Handwagen

zu billigsten Preisen
Annaburg. **Wilh. Grahl.**



Aufsehen

erregt

Schutzmarke.

immer mehr Tiedemann's

vortrefflicher Bernstein-

Fussbodenlack mit Farbe.

Sehr haltbar, schnell trock-

net, bequem zu verwenden!

Zu haben in der

Apotheke Annaburg.

Rohe Caffee's

per Pfund von 80 Pfg. bis 1,60 Mk.,
frischgebrannte Caffee's

per Pfund 1-2 Mk.
empfehlen **C. Geist.**

Um Suppen und Saucen, ebenso Ragouts und
Gemüsen einen grossen Wohlgeschmack zu geben
empfehle ich den verehrlichen Hausfrauen sowie
den Herrn Gastwirten

MAGGI

Einige Tropfen ge-
nügen. Von unzer-
störbarer Haltbar-
keit, auch wenn
angebraucht. Er-
hältlich in Flaschen von 35 Pfg. an in der
Apotheke zu Annaburg.

Zur Lieferung von

Kautschuck-Stempel,

Metal- & Wäschestempel

empfehlen sich die

Buchdruckerei von **H. Steinbeis**

in Annaburg.

Musterbuch und Preisverzeichnis liegt

zur gef. Ansicht aus.

Avenarius

Carbolineum

à Pfund 20 Pfg., empfiehlt
Otto Riemann.

Verkaufe von jetzt an **selbstangefertigte**
reelle Arbeiten

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Annaburg. **A. Wille, Tischlermeister.**



Kein Risiko!
Fahrräder! Nähmaschinen!

Marke je nach Wunsch!

Alte Fahrräder werden nach neuen Systemen umgearbeitet. Für leichten und
geräuschlosen Gang wird Sorge getragen.

Sämtliche Ersatztheile sind zu haben in der
Reparaturwerkstatt von **Herm. Meyer, Annaburg.**

Drillmaschinen bester Systeme,

Kartoffelernte-Maschinen,

Kartoffel-Dämpfer,

eiserne Eggen und Pflüge,

sämmtliche Ofen-Artikel, Haus- und Küchen-Geräthe

liefert zu billigsten Preisen

Wilh. Grahl, Annaburg.

Gummi-Betteinlagen

besonders empfehlenswerth, rosa, dünn und schmie-
sam, auf beiden Seiten gummiert, Stück 60 Pfg.,
empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

Carl Quehl, Annaburg.

Verkaufe, um damit zu räumen, **bedeutend unter Preis:**

Damen-Umhänge.

Kinder-Jackets.

Damen-Jackets.

Damen-Blousen.

Knaben-Wasch-Anzüge.

**Herren- und Knaben-
Sporthemden.**



Nestle's

Kindermehl,

von ärztlichen Autoritäten

als **bestes**

Kindernahrungsmittel

anerkannt

empfiehlt die

Apotheke Annaburg.

Spratt's patentirtes

fleischfaser-

Geflügelfutter,

bewirkt erhöhte Eierproduktion,

Fleischfaser-Küdenfutter

zur kräftigen Aufzucht

empfiehlt **C. Geist.**

Annaburg.

Feinste

Süssrahm-

Margarine

à Pfund 70 und 80 Pfg.

empfiehlt **C. Geist.**

Pa. Scheibenhonig,

à Pfund 1,30 Mk., empfiehlt

Otto Riemann.

Neu! Endlich Neu!

ist es erreicht

ohne Streichhölzer sofort Feuer!

Dur mit **Luna.** Automatisches

Zündfeuer-

zeug, verbrennt wie gegen Einzündung von

1,20 Mk. frei ins Haus.

Diese überaus praktische Vorrichtung, welche über-

all die größte Bewunderung hervorruft, ermög-

licht es Jedermann, bei jeder Gelegenheit, wie

bei der Arbeit auf dem Felde, Jagd, Spazier-

gängen sofort Feuer ohne Streichhölzer zu

erzeugen. Jedermann überzeugt sich durch einen

Veruch, wenn nicht gefüllt, zahlen Betrag retour.

Unent- und franco verlange Jedermann unseren

Haupt-Katalog über Stahlwaaren, Messer, Leder-

waaren, Rauchentfalten Gold- u. Silberwaaren,

Fernrohre, Feldstecher, Musikinstrumente.

Große Auswahl. Billigste Preise.

Beste Auswahl. Billigste Preise.

Kirberg & Co. in Foche b. Solingen.

Aelteste Versandhaus Solingens n. Umgeg.

liefert sauber und schnell

die **Buchdruckerei,**

Fahrräder,

Gute reelle Marken
von 100 Mk. an unter Garantie,
sowie **sämtliche**

Ersatztheile

empfehlen zu billigen Preisen

Wilh. Titze,

Annaburg, Mühlentstr. 55 f.

Seifung Weidlich

**„VEILICHEN“
SEIFEN-PULVER**

Schon die Stelle,
erleichtert die Arbeit,
reißt die Wäsche bloß
Ganda-Wasser & einen
angenehmen Veilichen-

erreich

in Annaburg bei:

C. Geist,

J. G. Hollmig's Sohn,

Julius Kählig,

W. Voigt's Nachf.;

in Jessen bei:

Carl Müller;

in Plossig bei: **Frz. Pöse.**

ff. neue Voll-Heringe

empfehlen **C. Geist.**

Felterswasser, Brauselimonaden

eigener Fabrikation,
empfiehlt mindestens in derselben Güte wie
jede auswärtige Konkurrenz die

Apotheke Annaburg.

NB. Wirthen und Wiederverkäufer

— Vorzugspreise. —

Weine

der **Kgl. Holländ. Hof-Wein-**
handlung von Joh. Schlitz

in **Mainz** zu Originalpreisen vor-

rätig in der Niederlage bei

Julius Kählig,

Annaburg.

Cacao!

Roset Cacao „Conium“ à Pfd. 1,45 Mk.

„ „ „Favorit“ „ „ 1,60 „

„ „ „C“ „ „ 2, — „

„ „ „00“ „ „ 2,40 „

Cacao in Büchlein à Pfd. 2,40, 2,60

und 3, — Mk. empfiehlt

Otto Riemann.

NB. Sämtliche Sorten sind **garan-**

tirt rein und ohne Schalen gemahlen.

ff. neue Vollheringe

empfehlen **Julius Kählig.**

Elegante

Druck- **sachen**

für **Vereine**

als:

Statuten,

Programme,

Eintritts-

Einladungs-

Mitglieds-

Preisen die

Buchdruckerei H. Steinbeiss

Annaburg.

Redaktion, Druck und Verlag

von **Germann Steinbeis** in Annaburg.

